

Qualität in Schulen Welchen Beitrag leisten QM-Systeme?

Acht Aspekte zur Anregung
(Helmut Ittner)



Basis und Hintergrund ↔ Erfahrung und Theorie

2003 bis 2011:
Qualitätsbeauftragter des
Schulzentrums
Rübekamp in
Bremen:
Einführung eines
QM nach Q2E;
Externe
Evaluation und
Zertifizierung

Durchführung
von Schulungen
zu Q2E ;
Teilnahme als
Referent an
zahlreichen
Tagungen;
Tätigkeit als
externer
Evaluator

Seit 2011:
Vorstudie zur
Wirkung von QM
an Schulen;
Seit 2012:
Projekt-
koordinator
WiQi bei der
Senatorin für
Bildung

➔ Die folgenden Aspekte und Optionen sind exemplarisch und unvollständig, mit Hilfe von Theorie reflektierte Inhalte praktischer Erfahrung.



Aspekt 1

Die Einführung eines QM fügt den bereits bestehenden Anforderungen an die Lehrkräfte neue hinzu.

Option 1: Aufgrund dienstlicher Anordnungen setzen die Lehrkräfte diese Anforderungen um.

Option 2: Die Lehrkräfte sehen die Notwendigkeit einer schulinternen und –externen Rechenschaftslegung mittels QM

Option 3: Die Lehrkräfte sehen die Möglichkeit, mit den Elementen des QM die bisherigen Anforderungen besser bewältigen zu können.

Option 4: Die Lehrkräfte setzen die QM-Elemente mit Verweis auf die Inkompatibilität zu anderen Anforderungen nicht ein.

Aspekt 2

Qualitätsziele definieren die Aufgaben der Lehrkräfte (neu).

Option 1: Die Qualitätsziele stehen im Widerspruch zu den pädagogischen Zielen von Lehrkräften.

Option 2: Verbindliche Ziele werden von den Lehrkräften als ein Versuch der Normierung pädagogischen Handelns und damit als Angriff auf ihre Professionalität abgelehnt.

Option 3: Die Qualitätsziele werden von den Lehrkräften als entlastend gesehen, weil sie die Anforderungen präzisieren und fokussieren

Option 4: Die Qualitätsziele modifizieren perspektivisch das Selbstverständnis der Lehrkräfte bezüglich ihrer Tätigkeit

Aspekt 3

Die Einführung eines QM steht in Bezug zur Kultur der Schule.

Option 1: Das QM „verträgt sich nicht“ mit der Kultur der Schule.

Option 2: QM wird von Lehrkräften als Versuch neoliberaler Steuerung der Schule mit wirtschaftlicher Logik abgelehnt.

Option 3: Über die Einführung eines QM werden bestehende kulturelle Differenzen verstärkt.

Option 4: Das QM wird der Kultur der Schule so angepasst, dass wesentliche Funktionen verloren gehen.

Option 5: Das QM beeinflusst perspektivisch die Kultur der Schule in Hinblick auf eine verbesserte Lernatmosphäre.

Aspekt 4

Das QM steht in Bezug zur Schulführung.

Option 1: Ziele und Methoden des QM und der Schulführung stehen im Widerspruch zueinander.

Option 2: Die Schulleitung instrumentalisiert das QM zur Durchsetzung eigener Ziele.

Option 3: Die Ansprüche des QM stehen in Kontrast zur Realität der Schulführung.

Option 4: Mit Verweis auf das QM werden Führungsaufgaben nicht erledigt.

Option 5: Das QM ergänzt die Schulführung und modifiziert diese schrittweise.

Aspekt 5

Von Bedeutung beim QM ist eine schulangemessene Balance zwischen Verbindlichkeit und Flexibilität.

Option 1: Der Einsatz der QM-Elemente ist einheitlich geregelt, die Schule aber heterogen in den Bildungsgängen und der Schülerschaft.

Option 2: Jede Lehrkraft interpretiert die Nutzung von QM-Elementen auf ihre Weise.

Option 3: Gemeinsam wurde festgelegt, was verbindlich und was flexibel ist.

Option 4: Das QM wird zur Selbstverständlichkeit, so dass implizit klar ist, wo die Grenzen für Flexibilität liegen.

Aspekt 6

Individualfeedback ist eine *Chance* für individuelle, professionelle Entwicklung.

Option 1: Lehrkräfte, die sich als Fachexperten verstehen, sehen den Nutzen von Individualfeedback nicht.

Option 2: Lehrkräfte sehen Individualfeedback als „Überwachung“ und lehnen es deshalb ab.

Option 3: Lehrkräfte gehen davon aus, dass die Rückmeldungen zu „banal“ sind, als dass sie in einer komplexen Situation helfen könnten.

Option 4: Die Verpflichtung zu Individualfeedback sorgt perspektivisch für eine veränderte Rolle der Lehrkräfte.

Aspekt 7

Selbstevaluationen sind ein Mittel, um ein realistischeres Bild der Schule zu bekommen und Verbesserungen einzuleiten.

Option 1: Lehrkräfte, die vor allem die eigene Person als Garant für gute Lernergebnisse sehen, sehen den Nutzen von Selbstevaluationen nicht.

Option 2: Lehrkräfte sehen Selbstevaluationen als „Überwachung“ und lehnen sie deshalb ab.

Option 3: Lehrkräfte vertrauen ihren autodidaktischen Fähigkeiten mehr als theoretischen oder empirischen Aussagen.

Option 4: Selbstevaluationen sorgen perspektivisch für eine veränderte Fehlertoleranz und Veränderungskultur.

Aspekt 8

Das QM bezieht Schülerinnen und Schüler mit ein.

Option 1: Diese fürchten persönliche Nachteile beim Äußern von Kritik an Lehrkräften.

Option 2: Diese haben die Erfahrung gemacht, dass sich doch nichts ändert.

Option 3: Diese holen gerne zum „Rundumschlag“ aus, um ihrem Unmut über ihre persönliche Situation „Luft zu machen“.

Option 4: Diese wollen nur mit möglichst geringem Aufwand möglichst gute Zensuren erreichen.

Option 5: Diese übernehmen perspektivisch mit dem Nutzen von QM-Elementen mehr Verantwortung für ihr Lernen und ihre Lernsituation.

Zum Nachdenken



- Welches sind die Optionen, die sie an ihrer Schule gerne hätten?
- Welches sind die Optionen, die sie an ihrer Schule haben?
- Was müsste bei der Einführung bzw. der Weiterentwicklung des QMs ihrer Schule getan werden, dass die erwünschten Optionen eintreten können?
- Wie müssten die QM-Elemente gestaltet sein, dass die erwünschten Optionen eintreten können?